



Bild: www.pixabay.com

MITTENDRIN

Luft



3 Editorial



4/5 Die Lunge – unser Organ zum Atmen



6/7 Wie die Luft, die wir atmen...

8/9 Es liegt was in der Luft



10/11 Das Meer ruft

12 Horror Vacui

13 Geistliches Wort:
„Gott gab uns Atem,
damit wir leben.“



14 Kinderseite:
Weihnachtsduft liegt in der Luft

15 Nachrichten



16 Weihnachtsgottesdienste & Kirchenmusik

17 Messen & Gottesdienste

18 Chronik & regelmäßige Messen

19 Kontakt

IMPRESSUM

Mittendrin – Magazin der Katholischen Kirche in Kerpen Süd-West

HERAUSGEBER:

Pfarrgemeinderat Kerpen Süd-West,
Stiftsstr. 6, 50171 Kerpen,
mittendrin@kerpen-sued-west.de

REDAKTION:

Franz-Josef Pitzen (verantwortlich),
Rosemarie Beier, Jürgen Dreher,
Renate Eilers, Kai Kruse,
Matthias Lochner, Johanna Schricke,
Ulrich Schricke

Satz und Gestaltung:
Renate Eilers, Kerpen

DRUCK: medienzentrum süd
Bischofsweg 48-50, 50969 Köln

An den Stellen im Magazin, an denen sich ein Nomen oder Pronomen auf Personen mit unbekanntem Geschlecht bezieht, bei dem das Geschlecht der Personen nicht relevant ist oder mit dem männliche wie weibliche Personen gemeint sein sollen, verwenden wir allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit die männliche Form (generisches Maskulinum). Wir bitten dafür um Verständnis.

Eingesandte Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingehende Artikel zu kürzen.

Alle Termin- und Zeitangaben erfolgen ohne Gewähr, da der Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe viele Monate vor allen Veranstaltungen liegt. Stand dieser Ausgabe: 31. 10. 2023. Bitte beachten Sie deshalb für zeitnahe Informationen immer das Mitteilungsblatt „Aktuell“, das in den Kirchen und an öffentlichen Orten unseres Seelsorgebereichs ausliegt und auch in den Pfarrbüros erhältlich ist. Die dortigen Angaben sind verbindlich. Ebenfalls finden Sie alle aktuellen Informationen und Kontaktadressen auf der Homepage des Seelsorgebereichs unter:
www.kerpen-sued-west.de.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 01-2024 ist der 31. 12. 2023

Thema der nächsten Ausgabe:
„**Aufbrechen**“

Fotos: Privat; www.pixabay.com; www.wikimedia.com;



MIX

Papier aus verantwortungsvollen Quellen

FSC® C011331

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem Thema Luft schließen wir die Reihe zu den Elementen und in der Tat liegt in diesen Tagen, in denen Sie die neue Ausgabe des Mittendrins in Händen halten, etwas in der Luft: adventlicher Kerzen-, Mandel- und Plätzchenduft, der in den Erwachsenen gewiss schöne Kindheitserinnerungen weckt. Daran und an unverzichtbare Elemente der Adventszeit erinnert Mia im Air-Mail für Kids, sicher für Jung und Alt lesenswert.

Mit Redensarten rund um das unsichtbare Element Luft befasst sich Johanna Schricke. Natürlich darf die Beschäftigung mit der Lunge, diesem so wichtigen Organ nicht fehlen. Unter verschiedenen Aspekten beschäftigen sich damit Rosemarie Beier und Matthias Lochner in ihren Beiträgen. Ulrich Schricke entführt in die Welt der Wissenschaft mit seinem Artikel „Die Angst vor dem Nichts“. Mit dem Beitrag „Wie die Luft, die wir Atmen...“ konfrontiert Jürgen Dreher auf vielleicht überraschende Weise mit dem nach wie vor erschütternden und beschämenden Thema Gewalt und Missbrauch. Er ermutigt zu einfühlsamer Auseinandersetzung insbesondere in der Wahrnehmung und Hilfe für alle, in welcher Form auch immer, Betroffenen. Ludger Möers schließlich stellt sein geistliches Wort unter die Zeile des Liedes Nummer 468 aus dem Gotteslob: „Gott gab uns Atem, damit wir leben...“ Die anstehenden Veränderungen in den Strukturen des Erzbistums und damit auch in der Kolpingstadt Kerpen werden sicher auch einen langen Atem erfordern. Der Anfang ist gemacht, dazu finden Sie auf Seite 15 den Beitrag der Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte Kerpen Süd-West und Horrem-Sindorf.

Mit den Gedanken des kompletten dreistrophigen Liedes „Gott gab uns Atem, damit wir leben...“ wünsche ich Ihnen im Namen der gesamten Redaktion auch in schwierigen, krisenhaften Zeiten, die von Unfrieden, Unverständnis und Unversöhnlichkeit geprägt sind ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein hoffnungsvolles Neues Jahr 2024, geprägt von der Zuversicht unseres christlichen Glaubens, dass Gott mit uns ist und bleibt, in guten wie in schlechten Zeiten.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Franz-Josef Pitzen". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Gotteslob 468

Gott gab uns Atem, damit wir leben.
Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön

Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehen.



Rosemarie Beier

Die Lunge – unser Organ zum Atmen

Wenn Luft holen schwerfällt

Wie froh sind die bei einer Geburt Anwesenden, wenn das Neugeborene seinen ersten Schrei tut und selbständig atmet. Jetzt kann das Leben beginnen und gelingen bis zum Ende, bis zum letzten Atemzug.

'Die Lunge besitzt selbst keine Muskulatur und zieht die Luft mithilfe des Zwerchfells und der Rippenmuskulatur in die Lunge ein. Die Bronchien und die Luftröhre sind die Atemwege, die die Luft in die Lunge transportieren. In den Luftbläschen (Alveolen) findet dann der Gasaustausch statt, wo das Blut den Sauerstoff aufnimmt und das Kohlendioxid beim Ausatmen wieder abgibt'. (www.leading-medicine-guide.com/de)

Durch angeborene oder erworbene Erkrankungen kann dieses At-

mungssystem mehr oder weniger gestört werden. Viele kennen die bei Erkältungen auftretenden Einschränkungen beim Atmen sowohl durch die Nase als auch durch den Mund und wissen, wie unangenehm diese Beschwerden sein können. Als Vorbeugung für Erkrankungen der Atemwege sind gute Luft und gesunde Ernährung eine wichtige Voraussetzung. „In den Jahrzehnten nach dem Krieg wurden zwischen acht bis zwölf Millionen Kinder an die Nordsee, in den Harz oder in den Schwarzwald verschickt. Die Kinder sollten sich erholen, zunehmen, Atemwegserkrankungen oder andere Beschwerden auskurieren. Ärzte verschrieben die sechs- bis achtwöchigen Kuren bis in die 1980er-Jahre hinein, finanziert wurden sie von den Kranken- und Rentenkassen.“. [verschickung-trauma-statt-erholung. Das Reizklima in den Bergen sollte auf die Kinder mit Atemwegserkrankungen gesundheitsfördernd wirken. Viele dieser Kurteilnehmer erinnern sich heute noch an diese Maßnahmen.](http://www.deutschlandfunk.de/kinder-</p></div><div data-bbox=)

Aktuell werden die über 300 Luftkurorte in Deutschland gerne auch von gesundheitsbewussten Touristen besucht. Für die Bezeichnung „staatlich anerkannter Luftkurort“ beantragen diese Ortschaften regelmäßig bei der zuständigen Behörde das erforderliche Gutachten. <https://de.wikipedia.org/wiki/Luftkurort>

Bei vorliegenden Krankheiten der Atemwege können Kuraufenthalte in speziellen Kliniken am Meer oder in den Bergen beantragt werden, die die Krankenkassen überneh-

men oder bezuschussen. Mit Husten, Schnupfen, Bronchitis oder Heuschnupfen dürften viele Menschen ihre Erfahrung gemacht haben. Aber zahlreiche Erkrankungen der Atemwege sind behandlungsbedürftig und verlangen regelmäßige Arztbesuche. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind hier Beispiele genannt wie Asthma, Bronchitis, COPD, Heuschnupfen, Kehlkopfentzündung, Lungenentzündung, Lungenfibrose, Nasenpolyp, Tuberkulose und Krebserkrankungen. Typische Symptome von Lungenerkrankungen sind Husten, Kurzatmigkeit, Luftnot, Brustschmerzen und Engegefühl in der Brust. Bei einigen Erkrankungen können Fieber, Gewichtsverlust, Müdigkeit u.a. hinzukommen. In Zeiten von schlechter Ernährung gab es vor Jahren in Deutschland noch vermehrt Tuberkulosekranke, die wegen der Ansteckungsgefahr isoliert werden mussten. Asthmakranken kann bei Anfällen ein Asthmaspray Linderung verschaffen. Bronchitis kann bei Unachtsamkeit auch chronisch werden.

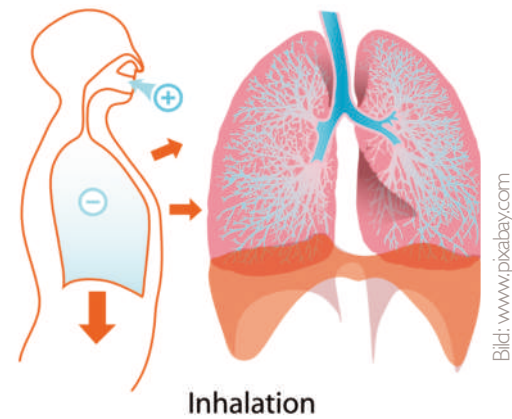
COPD (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung) ist laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) die dritthäufigste Todesursache durch Krankheiten und häufig die Folge des Zigarettenkonsums, aber auch Staub u.a. können diese Krankheit hervorrufen. Sie kann nicht geheilt werden. Medikamente können aber die Symptome verringern. (www.leading-medicine-guide.com/de)

Eine 83-jährige Patientin erzählte mir, dass sie seit 2002 an COPD erkrankt ist und dass ihre Lebensqualität dadurch enorm eingeschränkt ist. Seit Jahren auf den Rollstuhl angewiesen kann sie sich

nur unter großer Anstrengung bewegen und ihr Sauerstoffgerät braucht sie mittlerweile Tag und Nacht. Ihr Hausarzt betreut sie durch regelmäßige Hausbesuche. Der Schlagersänger Roland Kaiser kam 2010 als COPD Patient in die Schlagzeilen. Nach einer Lungentransplantation kehrte er wieder erfolgreich ins Showgeschäft zurück. In seinem Buch „Atempause-Alles ist möglich“ thematisiert er seine Erfahrungen mit der lebensbedrohenden Erkrankung und als Schirmherr über drei Patientenorganisationen wertschätzt er deren ehrenamtliche Arbeit.

Bei einer Lungenfibrose bildet sich verstärkt Bindegewebe zwischen den Lungenbläschen und den Blutgefäßen in der Lunge und verhindert, dass genügend Sauerstoff ins Blut gelangt. Dies wiederum führt zu Atemnot.

Das ebenfalls mehrheitlich durch Rauchen verursachte Bronchialkarzinom ist die dritthäufigste Krebserkrankung in Deutschland. Grundsätzlich besteht eine Therapie in der Entfernung des Tumors und Chemotherapie oder Bestrahlung. In der Corona-Pandemie mussten



viele Menschen erfahren, was es bedeutet, wenig oder keine Luft zu bekommen. Glücklicherweise sprachen die Impfungen bei den meisten Menschen an. Trotzdem gibt es Probleme: „Laut einer Studie der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DPG) haben mindestens zehn Prozent der Deutschen nach einer Corona-Erkrankung mit Langzeitfolgen zu kämpfen. Das sind rund eine Million Betroffene.“ (Rhein-Erft-Rundschau vom 11.10.2023 – von Elke Petrasch-Brucher). Zurzeit mehren sich die Infektionen wieder und es bleibt zu hoffen, dass die Forscher neue und sichere Wege im Kampf gegen das Virus finden mit dem wir, wie es scheint, in Zukunft leben müssen.



Wie die Luft, die wir atmen...

Zum Umgang mit sexueller Gewalt und Missbrauch in der Kirche



Mit jedem Atemzug entnehmen wir nicht nur Sauerstoff aus der Luft. Die meisten anderen Stoffe nehmen wir meist gar nicht wahr. Solange die Fremdstoffe den Sauerstoff nicht verdrängen oder den Körper daran hindern, ihn aufzunehmen, haben wir meist gelernt mit diesen „Duftnoten“ zu leben.

Ähnlich verhält es sich mit der Gesellschaft, mit der wir uns umgeben. Sie beeinflusst unser Denken und fühlen bevor wir es wahrnehmen. Die wahrnehmbare Seite bezeichnen wir landläufig auch mit Stallgeruch, den eine Gemeinschaft umgibt.

In der Kirche haben wir uns immer um einen guten Stallgeruch be-

müht. Auf unser soziales Engagement und nicht zuletzt auf eine moralisch saubere Luft haben wir uns viel eingebildet. Mehr noch, war und ist es unser Markenzeichen, den notleidenden Menschen in ihrem Ringen Luft zu verschaffen und ein offenes Ohr zu haben. Dies ist der Maßstab, unter dem wir uns als Christen gestellt haben, und an dem wir andere gemessen haben.

Es ist entlarvend und zutiefst beschämend, wenn eine Institution mit ihren Maßstäben andere (die Politik, Familien, Singles) unter Druck setzt und in den eigenen Reihen dafür blind ist. Nun wurde uns hinsichtlich des Umgangs mit Opfern sexuellen Missbrauchs der

Spiegel vorgesetzt. Ja, es ist erschreckend, wie wir als aktive Christen damit umgegangen sind. Es herrscht große Ratlosigkeit und vor allem auch eine große Sprachlosigkeit. Die Frage nach der göttlichen Gerechtigkeit in der Kirche ist neu zu stellen. Ein Blick in die Bibel ist dabei nicht als Flucht vor der Wirklichkeit gedacht, sondern eine Hilfe, die Wirklichkeit ehrlich und frei von persönlichen Interessen anzuschauen und zur Sprache zu bringen. Sie ist die Grundlage und Maßstab kirchlichen Handelns.

Hilfeleistung für Betroffene ist der "erste Gottesdienst".

Das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter (Lukas 10,30-37) kann auch mit der Brille eines vom Missbrauch betroffenen gelesen werden. Es erzählt von einem Kaufmann, der überfallen und halbtot liegen gelassen wurde. Ein Priester und ein Levit gingen vorüber und beachteten ihn nicht weiter. In unverblümter Weise spricht Jesus über die Erfahrung des Überfallenen und lässt uns spüren, wie der Betroffene Kirche erlebt hat. Für unsere Realität verstärkend ist, dass auch der Räuber ein Priester ist.

In dem Gleichnis ist es ein Mensch aus dem verfeindeten Ausland, der dem Opfer zu Hilfe kommt. Er bringt ihn in eine Herberge und ermöglicht dem Überfallenen einen sorgenfreien Aufenthalt, bis seine Wunden geheilt sind. Es wird deutlich, dass Gott das Böse nicht verhindern kann. Wo es aber geschieht, ist Hilfe zum Heil des Betroffenen der „erste Gottesdienst“.

Im Gleichnis selbst gibt es ein „Happy End“. So leicht geht es in der Realität selten. Viele Fragen ließen sich noch anfügen: Wie wird es dem Opfer ergehen, wenn es in der Herberge bemerkt, dass auch die Räuber dort untergekommen sind? Oder als es die Herberge verlassen konnte und in der Stadt die Tempeldiener widersah? Oder wie er Teile seiner ihm geraubten Waren in anderen Haushalten oder gar im Tempel entdeckte? Wie geht der Herbergsbesitzer damit um, wenn er gewahr wird, dass unter seinen Gästen Räuber sind?

Die Antworten stehen oft unverzüglich nebeneinander. Die Suche nach guten Gründen für dieses

oder jenes Verhalten sind Ausdruck der Zerrissenheit unseres Lebens. Wer entscheidet am Ende über einen angemessenen Umgang? Wie erkenne ich die Gerechtigkeit Gottes?

Die biblischen Erzählungen zeugen von dem jahrhundertelangen Ringen um diese Fragen. Macht und Ohnmacht gehen fließend ineinander über. Antworten sind selten eindeutig. Klar wird ein oft schmerzhafter innerer wie äußerer Aushandlungsprozess. Einer allein ist damit meist überfordert. Wichtig erscheint mir, dass wir uns in unseren Pfarreien damit auseinandersetzen. Fehlverhalten „vor Gott und den Menschen“ muss benannt werden dürfen – ohne dass dadurch der Mensch entwertet wird. Im Mittelpunkt kirchlichen Handelns

Als Präventionsbeauftragte im Seelsorgebereich besonders geschult sind:

Daniela Johannkemper
D.Johannkemper.SV@gmx.de und
Harald Siebelist
Harald.Siebelist@Erzbistum-Koeln.de

Außerhalb unseres Seelsorgebereichs sind Ansprechpersonen für Betroffene sexuellen Missbrauchs im Erzbistum Köln:

Herr Peter Binot,
Kriminalhauptkommissar a.D.
Psychologischer Berater & Coach,
Tel.: 0172 290 1534
Peter.Binot@Erzbistum-Koeln.de
Herr Martin Gawlik, Rechtsanwalt
Tel.: 0172 290 1248
Martin.Gawlik@Erzbistum-Koeln.de
Frau Christa Braun, Rechtsanwältin
Tel.: 01525 2825703
Christa.Braun@Erzbistum-Koeln.de

steht nicht ein edler Stallgeruch – Weihrauch zur Feier von Heiligen und Helden –, sondern die Heilung von Verwundeten und Solidarität mit den unter Unrecht Leidenden.

Unter den Seelsorgerinnen und Seelsorgern in Kerpen herrscht Einigkeit in dieser Ausrichtung. Uns ist klar, dass das Thema „sexueller Missbrauch durch Priester und Mitarbeiter in der Kirche“ nicht aus der Welt ist und Teil unseres Stallgeruchs bleibt. Mit der Präventionsordnung und Schulungen setzen wir Zeichen, für die Zukunft Missbrauch auszuschließen. Durch eine Vielzahl von Gesprächsangeboten hoffen wir, dem Schmerz alter Narben Linderung oder noch offenen Wunden Heilung zukommen zu lassen.

Hilfestellung für Menschen, die an den seelischen Folgen von Gewalterfahrung (nicht nur im kirchlichen Raum) leiden oder in Not geraten sind, bietet u.a.:

Caritas-Erziehungs- und Familienberatungsstelle Kerpen,
Kölner Straße 15, 50171 Kerpen
Tel: 02237/6380050
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Mauritiussteinweg 77-79,
50676 Köln
Tel 0221 12695-0

Weitere Informationen für von sexuellem Missbrauch in der Kirche Betroffene finden Sie auf der Homepage:
www.erzbistum-koeln.de

Es liegt was in der Luft

Redensarten rund um das unsichtbare Element

Luft – unsichtbar und dennoch überall zugegen. Ohne dieses ganz spezielle Gasmisch unserer Erdatmosphäre könnten wir nicht leben. So wundert es auch nicht, dass es in unserer Sprache für viele Situationen im Leben Metaphern und Redensarten gibt, in denen die Luft eine übertragene Rolle spielt.

Frische, saubere Luft, wie wir sie in den Bergen, am Meer sowie an einem klaren Frühlings- oder Wintermorgen vorfinden, atmen wir am liebsten ein. Wir lassen sie mit tiefen Atemzügen in die Lungen strömen in dem Bewusstsein, unseren Atemorganen etwas Gutes zu tun. Ganoven hingegen betrachten reine Luft nicht unter einem gesundheitlichen Aspekt. „Die Luft ist rein.“ heißt vielmehr: Keiner ist weit und breit zu sehen. Es besteht also keine Gefahr, auf frischer Tat

ertappt zu werden. Zu dumm nur, wenn sich die Einschätzung der Lage als Irrtum herausstellt. Dann darf man für eine geraume Zeit im Gefängnis gesiebte Luft atmen.

Nicht überall wird durch entsprechende Lüftung für frische Luft gesorgt, so dass dann die Luft im Zimmer nach einer gewissen Zeit verbraucht und regelrecht zum Schneiden ist. Glücklicherweise kann man dem Mief mit einem geöffneten Fenster schnell zu Leibe rücken. Schwieriger ist es, wenn man beim Betreten eines Raumes dicke Luft antrifft. Auf die Behebung der schlechten Stimmung, die dort zwischen den Anwesenden herrscht, hat man in der Regel wenig Einfluss. Bevor man sich durch Einmischung – zumindest bei einer Partei – unbeliebt macht, empfiehlt es sich eher, sich möglichst schnell zurück-

zuziehen und es den direkt Betroffenen zu überlassen, eine Lösung zu finden.

„Mir ist so komisch zumute, ich ahne und vermute: Heut liegt was in der Luft.“ so heißt es in dem Lied von Bully Buhlan und Mona Baptiste. Ähnlich geht es auch uns, wenn wir etwas noch nicht genau wissen, aber spüren, dass etwas passieren wird. Ob die Tochter etwa den seit längerem angebeteten jungen Mann als Schwiegersohn in spe vorstellen wird? Bleibt nur zu hoffen, dass sie sich keinen Luftikus angelacht hat. Und wenn doch, dass sie seinen Leichtsinns und seine Unzuverlässigkeit rechtzeitig erkennt und ihn schleunigst an die Luft setzt. Dass etwas in der Luft liegt, erkennen die Interpreten des Schlagers vor allem an dem ganz besonderen Duft der Luft. Dabei muss es sich nicht unbedingt um die viel besungene Berliner Luft mit ihrem legendären holden Duft handeln. Auch die Kerpener Luft ist bisweilen von einem unverkennbaren Duft erfüllt, der wohlwollend allerdings eher als ländlich würzig bezeichnet werden kann.

Die Kommunikation mit den Mitmenschen ist für das seelische Wohlbefinden von unschätzbarem Wert. Aber nicht jedes Gespräch ist eine Bereicherung. Da gibt es Zeitgenossen, die stellen Behauptungen auf und äußern Befürchtungen, die





völlig aus der Luft gegriffen, also frei erfunden und haltlos sind. Andere machen vollmundige Ankündigungen, wobei sich oft herausstellt, dass es sich bei den Versprechungen nur um heiße Luft handelt. Alles Zugesagte wird im Nichts verlaufen. Gelegentlich trifft man auf einen Gesprächspartner, bei dem man nicht zu Wort kommt, weil er endlos redet. Dann darf man durchaus mit dem Machtwort „Halt mal die Luft an!“ den Redeschwall stoppen und sich selbst auch Gehör verschaffen.

Auch in anderen Bereichen spielen die unterschiedlichen Charaktermerkmale der Menschen eine Rolle. Dünnhäutige neigen dazu, bei jedem Missgeschick oder Misserfolg gleich in die Luft zu gehen. Seinerzeit wurde der hitzköpfigen Werbefigur Bruno in solchen Situationen empfohlen: „Greife lieber zur HB, dann geht alles wie von selbst.“ Daliah Lavi gab für derartige Fälle den weniger gesundheitschädlichen Rat: „Schone deine Nerven, mach mal Pause. Warum schaltest du nicht einfach ab? Schalt

dein Radio ein.“ Oft mindert sich der Stress aber schon deutlich, wenn man kurz innehält und einfach einmal tief Luft holt. Das ist ohne großen Aufwand überall möglich.

Hat der Ärger seine Ursache im Verhalten eines Mitmenschen, kann es durchaus eine befreiende Wirkung haben, seinem Herzen Luft zu machen und das auszusprechen, was einen stört. In der Regel muss man nicht befürchten, nach der Aussprache von seinem Gegenüber wie Luft behandelt zu werden.

Es gibt Menschen, die nicht viele Nahrungsmittel brauchen und anderen gerne weismachen, sie würden von Luft und Liebe leben.

Andere haben eine Vorstellung von dem, was sie sich ersehnen und malen es sich in den schillerndsten Farben aus. Solange ihnen bewusst ist, dass sie ein Luftschloss bauen, das keiner vernünftigen Betrachtung standhält, kann man ihnen ihre Träumereien gönnen. Anders gelagert sind die Tagträumer, die nichts

tun als Löcher in die Luft zu starren oder als moderner Hans-guck-in-die-Luft nicht in die Luft, sondern auf ein Pad oder Smartphone gucken. Unordentliche suchen oft vergeblich nach Gegenständen und stellen schließlich resignierend fest, dass sie sich in Luft aufgelöst haben müssen. Da ist es schon besser, ab und zu Luft zu schaffen, um die Übersicht zu behalten. Der Vielbeschäftigte hat häufig kaum Zeit, Luft zu holen. Bevor ihm endgültig die Luft ausgeht, sollte er tunlichst eine Pause einlegen, um wieder Energie zu schöpfen. Wohl dem Autor, dessen Buch von der Kritik in der Luft zerrissen wurde, der diesen Misserfolg mit einem langen Atem überstehen kann. Glücklicherweise kann sich auch der Bauherr, der die Finanzierung seines Hauses so angelegt hat, dass noch Luft nach oben ist und steigende Kosten aufgefangen werden können.

Vielleicht fallen Ihnen noch weitere luftige Redewendungen ein. Ich gehe derweil mal raus an die frische Luft.

Das Meer ruft

Am Strand spazieren gehen, in der Sonne liegen und zur Abkühlung ins Meer – genau deshalb zieht es viele Urlauber ans Meer.

Es riecht nach Salz, eine leichter Wind weht, die Sonne scheint intensiv. Der Blick aufs Meer erfreut mich jeden Morgen. Für Oktober ist es erstaunlich warm hier. Vom sonst oft rauhen Atlantik mit starken Winden und raschen Wetterumschwüngen ist in diesem Herbst nichts zu spüren. Während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich auf der Terrasse vor einem Ferienhaus in der Bretagne. Seit Jahren zieht es uns immer wieder an die französische Küste so wie viele andere deutsche Urlauber auch.

Woran liegt das eigentlich? Wieso hat das Meer solch eine Anziehungskraft? Und warum empfehlen sogar Mediziner einen Aufenthalt am Meer? Dies liegt vor allem am Reizklima, das am Meer herrscht. Das heißt Menschen sind hier starken Klimareizen wie Sonne, Wind

und Wasser ausgesetzt. Diese Reize beeinflussen den Stoffwechsel und die Gesamtaktivität des Körpers positiv und wirken bei vielen Erkrankungen heilsam.

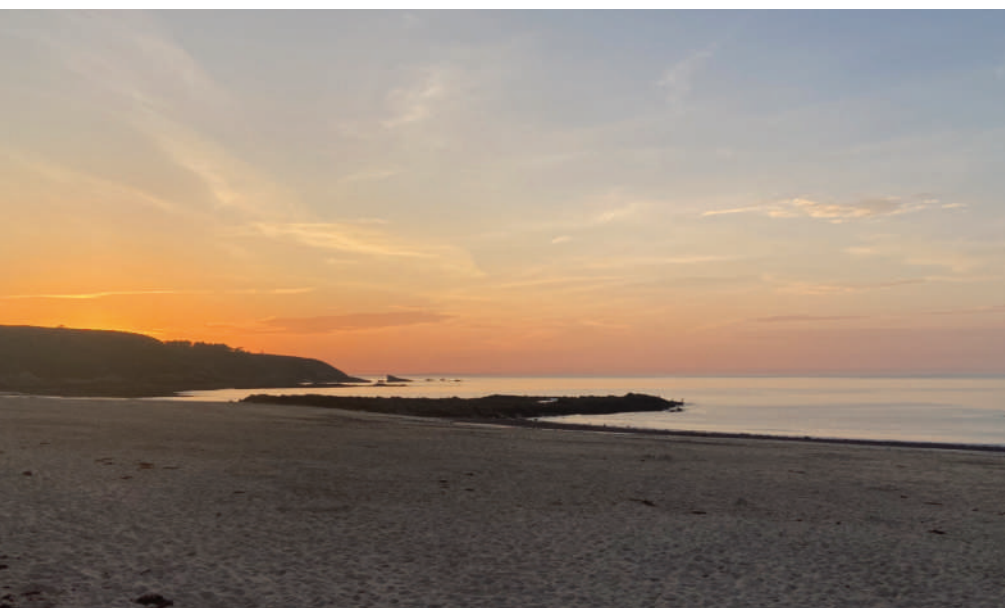
Meerwasser und Meeresluft wirken vielfältig

Die Nasenschleimhaut befeuchtet, erwärmt und filtert die Atemluft. Dazu fließt auf ihr kontinuierlich ein dünner Flüssigkeitsstrom, der von Flimmerhärchen in Gang gehalten wird. Lagern sich nun Schmutz und Schleimpartikel auf der Nasenschleimhaut ab, staut sich der Flüssigkeitsstrom an diesen Hindernissen. Dadurch können Viren in die Zellen eindringen und sie infizieren. Auch Bakterien bleiben an diesen Stellen haften und können Entzündungen hervorrufen. Hier wirkt die

Meeresluft heilend: Sie durchblutet die Nasenschleimhäute und befreit sie von Schleim. So löst die salzige Luft Verstopfungen in der Nase und bekämpft Entzündungen in der Nasenschleimhaut. Zugleich wird die Schleimhaut widerstandsfähiger gegenüber Keimen und Infektionen.

Die feuchte, kühle und salzhaltige Luft am Meer wirkt sich auch positiv bei Atemwegserkrankungen aus. Salz löst den Schleim in den Atemwegen und er lässt sich leichter abhusten. So kann man wieder besser durchatmen. Beschwerden, bei denen salzhaltige Meeresluft hilfreich sein kann, sind zum Beispiel Asthma, chronische oder akute Bronchitis, Entzündungen der Nasennebenhöhlen und Heuschnupfen (Pollenallergie).

Meersalz ist auch gut für die Haut, auf der es sich niederschlägt. Salz beschleunigt die Wundheilung, wirkt entzündungshemmend und löst abgestorbene Hautschuppen. Es ist wie ein Peeling und zieht Flüssigkeit aus der entzündeten Haut. Zudem enthält die Luft viel Feuchtigkeit, die sich auf eine trockene, raue Haut positiv auswirkt. Und eine maßvolle UV-Strahlung lindert Hautprobleme ebenfalls. Sowohl kalter Wind als auch kühles Wasser lindern den Juckreiz, der viele Patienten mit kranker Haut quält. Bäder im Salzwasser können bei verschiedenen Hautkrankheiten hel-





fen, beispielsweise Neurodermitis und Schuppenflechte.

Stärkung des Organismus

Doch nicht nur die Atemwege und Haut profitieren am Meer, sondern auch der Organismus insgesamt. Das Meersalz regt das Herz-Kreislaufsystem an und sichert eine gute Blutzirkulation. Das Meerwasser ist auf natürliche Weise reich an Mineralsalzen und an Spurenelementen. Beides sind Lieferanten für die Balance und das Wohlbefinden des menschlichen Körpers. Unsere „Batterien“ laden sich automatisch auf, sobald wir in Kontakt mit Meereswasser kommen. Auf diese Weise lassen sich Stress abbauen und Spannkraft wiedergewinnen. Und: Kälte härtet ab und stärkt das Immunsystem.

Darüber hinaus ist die Luft am Meer auf natürliche Weise reich an Sauerstoff und an negativen Ionen, die bewirken, dass man einem höheren atmosphärischen Druck als normal unterliegt. Die Ionen sind feine Partikel, die es dem menschlichen Organismus ermöglichen, Erschöpfung, Depression und Schmerzen besser Widerstand zu

leisten. So tragen sie dazu bei, die Produktion der Energie spendenden Schilddrüsenhormone anzuregen. Zudem garantieren diese negativen Ionen eine reinere und dadurch viel gesündere Luft als man sie in der Stadt einatmet.

Fitness für alle

Doch auch gesunde Menschen macht das Meer fit. Das konnte ein Wissenschaftler der Universität Kiel beweisen. Der Klimamediziner Prof. Dr. Carsten Stick hat Sylt-Urlauber zu Beginn und am Ende ihres Aufenthalts auf ihre Leistungsfähigkeit getestet. Das Ergebnis war für den Arzt überraschend. Die Testpersonen erbrachten nach drei Wochen am Meer eine messbar höhere Leistung und das, obwohl sie während ihres Urlaubs keinen Sport getrieben hatten. Laut Stick hatten die Probanden nur eine Sache anders gemacht als zu Hause: Sie sind sehr oft am Strand spazieren gegangen.

Der Forscher wollte wissen, ob ein Strandspaziergang denselben Effekt haben kann wie gezieltes Training. Deshalb stattete er seine Strandspaziergänger mit einem Herzfrequenzmesser und einer Atemmas-

ke aus. Und tatsächlich: Bei einem Spaziergang in ganz normalem Tempo verbrannten die Testpersonen dreißig Prozent mehr Sauerstoff und damit auch Kalorien, als beim Gehen auf festem Grund. Ihre Herzfrequenz stieg auf 130, so viel wie normalerweise beim Joggen.

Die Ursache hierfür sei wohl, dass das Laufen auf dem weichen Sand und gegen den Wind eine erhebliche körperliche Belastung ist, erklärt Stick. Das Erstaunliche sei aber, dass dies von den Spaziergängern in der Regel nicht so empfunden werde. Die Probanden wunderten sich zwar abends, dass sie müde seien, und sagten dann häufig, die Luft am Meer mache müde. Tatsächlich hätten sie jedoch Sport getrieben, ohne es zu merken, so der Leiter des Instituts für medizinische Klimatologie an der Universität Kiel.

Also weg vom Laptop und auf zum Strand ...

Quellen:

Die Heilkraft des Meeres

(<https://shorturl.at/fyzV0>)

Meeresluft und Meerwasser – gut für die Gesundheit? (<https://shorturl.at/mnU34>)

Horror vacui

Die Angst vor dem Nichts

Das im Bild dargestellte Vakuum-Experiment des Magdeburger Bürgermeisters Otto von Guericke (Im Jahre 1666 wurde er von Kaiser Leopold I. geadelt, seinen Namen Gericke änderte er in von Guericke.) aus dem Jahre 1657 gehört wie die Experimente von Evangelista Torricelli (1643) und Blaise Pascal (1647) in einen zunächst philosophisch geführten Streit, der mit den griechischen Denkern Leukipp und seinem Schüler Demokrit am Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. beginnt. Nach ihrer Überzeugung besteht die Welt aus Atomen, die sich im leeren Raum bewegen.

Wenig später lehnt der Philosoph Aristoteles diese Lehre entschieden ab. Er ist überzeugt, dass es in der Natur keinen leeren Raum gibt. Zudem behauptet er, dass das Universum mit einer Substanz, dem Äther, gefüllt sei. Seine Autorität ist im Mittelalter bis in die Neuzeit hinein so

groß, dass seine Lehrmeinung nicht angezweifelt wird.

Die bereits genannten Forscher Torricelli, Pascal und insbesondere von Guericke sind es dann, die im 17. Jahrhundert durch nunmehr physikalische Versuche die aristotelische Überzeugung von einem horror vacui endgültig als falsch erweisen. „Weil die Gelehrten seit langem über das Leere, ob es vorhanden sei, ob nicht, oder was es sei, gar heftig untereinander stritten und jeder einzelne eine vorgefaßte Meinung ... verteidigte, konnte ich mein brennendes Verlangen, die Wahrheit dieses fragwürdigen Etwas zu ergründen, nicht mehr eindämmen, geschweige denn stillen, ohne einen Versuch darüber anzustellen“ (zitiert nach Böhme, Hartmut: Das Volle und das Leere)

Das im Bild gezeigte Experiment ließ Otto von Guericke 1657 in Magdeburg durchführen, nachdem er bereits 1654 während des

Durchmesser von ungefähr 42 cm. Gegeneinander gelegt bildeten sie eine Kugel. Als Abdichtung der Kugelhälften diente ein mit Wachs und Terpentin präparierter Lederstreifen. Nachdem die Luft in der Kugel mit einer von ihm entwickelten Pumpe abgepumpt worden war, konnten selbst zwei Gespanne mit je acht Pferden die Kugelhälften nicht voneinander trennen. Dies gelang erst mit völliger Leichtigkeit, als Guericke wieder Luft in die Kugelhälften strömen ließ. Denn nun entsprach der Innendruck der Kugel wieder dem Außendruck der Luft. Die Kraft, mit der der äußere Luftdruck auf die Kugelhälften wirkt, kann berechnet werden. Wenn die Kraft, die aufgewendet wird, um die Kugelhälften zu trennen, größer ist als der äußere Luftdruck, dann gelingt die gewaltsame Trennung. Starke Traktoren können dies heute problemlos bewerkstelligen.

Das im Bild gezeigte Experiment ließ Otto von Guericke 1657 in Magdeburg durchführen, nachdem er bereits 1654 während des Reichstags von Regensburg vor Kaiser Ferdinand III. und weiteren Würdenträgern des Reiches Experimente zum Luftdruck gezeigt hatte. Für das Magdeburger Experiment benutzte er zwei Kugelhälften aus Kupfer mit einem Durchmesser von ungefähr 42 cm. Gegeneinander gelegt bildeten sie eine Kugel. Als Abdichtung der Kugelhälften diente ein mit Wachs und Terpentin präparierter Lederstreifen. Nachdem die Luft in der Kugel mit einer von ihm entwickelten Pumpe abgepumpt worden war, konnten selbst zwei Gespanne mit je acht Pferden die Kugelhälften nicht voneinander trennen. Dies gelang erst mit völliger Leichtigkeit, als Guericke wieder Luft in die Kugelhälften strömen ließ. Denn nun entsprach der Innendruck der Kugel wieder dem Außendruck der Luft. Die Kraft, mit der der äußere Luftdruck auf die Kugelhälften wirkt, kann berechnet werden. Wenn die Kraft, die aufgewendet wird, um die Kugelhälften zu trennen, größer ist als der äußere Luftdruck, dann gelingt die gewaltsame Trennung. Starke Traktoren können dies heute problemlos bewerkstelligen.

Otto von Guericke war ein Universalgenie. Er war ein Politiker und nahm beispielsweise an den Friedensverhandlungen zum Ende des 30jährigen Krieges teil. Er war Jurist und in diplomatischen Missionen unterwegs. Das Amt des Bürgermeisters in Magdeburg bekleidete er 30 Jahre lang. Er erfand die Kolbenvakuumpumpe und die Luftwaage. In wissenschaftlicher Hinsicht ist er der Begründer der Vakuumtechnik. Auch im Bereich der Elektrizität werden ihm neue Erkenntnisse zugeschrieben.



Bild: Poul la Cour & Jacob Appel, Public domain, via Wikimedia Commons

„Gott gab uns Atem, damit wir leben.“

(Eckart Bücken)

Lob der Schöpfung auf Ihren Schöpfer

Im Psalm 150 heißt es: „Alles, was Atem hat, lobe den Herrn!“ Alles was atmet, alles was lebt! Eben nicht nur die Gläubigen, nicht nur alle Menschen, sondern alle Lebewesen sollen ihren Schöpfer loben.

Der Atem kommt in der Bibel ja öfters vor: Gottes Geist ist Atem/Windhauch. Bei der Schöpfung wird der Atem dem Menschen eingehaucht. Wobei „Alles was atmet“, das meint hier zunächst nicht alle Lebewesen, sondern ausdrücklich die Menschen, die als lebendige Wesen zur Sprache der Psalmen fähig sind. Denn Atem wird hier zunächst als Atem der zum Sprechen befähigt verstanden, so wie er im zweiten Schöpfungsbericht den Menschen von Gott quasi eingeblasen wird zur „Belebung“. Dieser Atem Gottes ermöglicht erst das Sprechen und ist damit Teil seiner Gottesebenbildlichkeit. Die gesamte Menschheit wird hier erst einmal aufgefordert, in den Lobpreis Gottes einzustimmen.

Später dann haucht Jesus Christus seine Apostel und die Jungfrau Maria nach der Auferstehung an und kurz darauf bekommen sie an Pfingsten den Geist Gottes, der auch uns in der Taufe und Firmung zugesprochen und verliehen wird. Wozu nutzen wir ihn bzw. sollen wir ihn nutzen? Denn Gottes Atem, der ja Lebensatem auch für uns ist, ist uns nicht nur gegeben, dass wir nun ein paar Jahre oder Jahrzehnte

Lebenszeit haben, in denen wir uns abmühen bis wir außer Atem geraten und nach Luft schnappen. Auch wir haben diesen Lebensatem Gottes erhalten, um ihn damit auch zu loben. Der Atem, der von ihm kommt und ausgegangen ist, er geht beim Lob auf ihn und seine Schöpfung zu ihm zurück. Wenn Gott uns den Atem gegeben hat, damit wir leben, dann können wir mit jedem Atemzug Gott loben oder wie es der Psalm tut, ihm ab und zu ein Loblied anstimmen.

Wir haben von Gott den Atem und damit die Lebenskraft erhalten, dass wir dieses Leben auf gute Weise leben. Oder dass wir mit dieser Lebenskraft Gutes tun und aus seiner uneigennütigen Liebe leben und diese auch weiter verschenken. So loben wir Gott, wenn wir leben und handeln, wozu er uns geschaffen und gewollt hat. Mit unserem Atem stimmen wir dann mit ein in ein großes Lob, das die gesamte Schöpfung Gott laut diesem Psalm schon allein dadurch entgegenbringt, dass sie lebt. Dass Menschen ihr eigenes Leben in die Hand nehmen und gestalten, dass sie es im Miteinander und Füreinander immer wieder probieren, dass sie im Einklang mit der Schöpfung leben wollen, das alles lobt im Kleinen und Großen den Schöpfer aller Ding eben nicht erst im perfekten Leben, sondern schon im Kleinen und im normalen Leben wird Gott dann schon gelobt. Un-



ser kleines, beschauliches Leben ist eigentlich oft schon viel mehr Lob Gottes und seiner ganzen Schöpfung, die er ins Leben rief, als wir denken. Denn als Teil der Schöpfung loben wir Gott, egal wo wir leben, wo wir arbeiten und wo wir nachdenken.

Wo wir unserem Gott dann Loblieder singen oder diesen Psalm sprechen, da beginnt das Lob Gottes nicht erst, sondern da werden wir dann Teil eines Lobliedes, das in diesem Psalm die ganze Schöpfung auf ihren Schöpfer schon singt. Denn Gott ist der Atemgeber allen Lebens und so loben, wie es der Hl. Franziskus geschrieben hat, die Wälder den Schöpfer, die Sonne lobt den Schöpfer wenn sie scheint, die Berge loben den Schöpfer mit ihrer Macht und die Meere mit ihrer Weite und dem, was sie für die Erde tun. Alle Tiere loben den Schöpfer in ihrer Vielfalt und als Geschöpfe eben auch wir: Alles, was atmet, lobe den Herrn!

Ihr Ludger Möers, Pfarrer

AIR-MAIL FÜR KIDS



© MarySan2000 - Fotolia.com

Wenn ihr Lust habt, schreibt mir eine Email:
mittendrin@kerpen-sued-west.de

Weihnachtsduft liegt in der Luft



vielleicht Kerzen angezündet werden, dann wird es besonders gemütlich.

In der Hektik der Vorweihnachtszeit gönnt man sich gerne auch ein bisschen Ruhe und genießt eine Tasse Kakao oder Tee, einen Punsch und die Erwachsenen einen Glühwein. Wie verführerisch riecht es nun?

Der Weihnachtsbaum bringt dann wieder neuen frischen Tannenduft ins Zimmer. In der Küche dampft es auf dem Herd und der köstliche Geruch des Weihnachtsmenüs strömt durch

Schon einige Tage vor dem Beginn der Adventszeit riecht es verführerisch nach Selbstgebackenem. Der Plätzchenduft zieht durch alle Räume. Besonders wenn die Keksdose geöffnet wird oder neue Plätzchen gebacken werden, ist er zu riechen und macht Appetit zu naschen. Nicht nur Kekse, sondern auch Nüsse, Orangen und Gewürze verströmen ihr besonderes Aroma.

Der Adventskranz wird aufgestellt und schon duftet es nach frischem Tannengrün. Wenn am Nachmittag oder Abend

den Raum. Er macht nun alle neugierig und hungrig. Was es wohl geben mag?

Riecht ihr auch die verschiedenen Düfte in der Adventszeit? Vielleicht wenn ihr die Augen schließt und an die Weihnachtszeit denkt, dann könnt ihr diese auch schon vorher riechen, denn der Weihnachtsduft liegt in der Luft.

Eure Mia wünscht euch eine schöne Adventszeit mit vielen Düften und ein frohes Weihnachtsfest.

„Katholisch in Kerpen – Wir wachsen zusammen“

Zum 1. September hat Kardinal Woelki den geographischen Zuschnitt der zukünftig 67 pastoralen Einheiten des Erzbistums Köln bekannt gegeben. Damit ist die erste Phase des umfangreichen Neustrukturierungsprozesses abgeschlossen. In welcher Rechtsform und mit welchem leitenden Pfarrer die neuen Einheiten in die Zukunft gehen werden, stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest. Wir rechnen jedoch mit einer zeitnahen Entscheidung.

Alle katholischen Kirchengemeinden der Stadt Kerpen bilden ab sofort eine gemeinsame pastorale Einheit, die den Namen „Kolpingstadt Kerpen“ tragen wird. Damit hat Kardinal Woelki sowohl unserer Bitte entsprochen die pastorale Einheit auf das Stadtgebiet Kerpens zu beschränken, als auch den von uns gewünschten Namen Kolpingstadt Kerpen tragen zu dürfen. Unser Internetauftritt und alle Online-Publikationen werden mittelfristig unter dem Namen „Katholisch in Kerpen“ zu finden sein. Dazu werden wir das Online-Angebot des Seelsorgebereichs Horrem-Sindorf nach und nach um Inhalte aus dem Seelsorgebereich Kerpen-Südwest erweitern.

Wir sind mit dieser Entwicklung sehr zufrieden und zuversichtlich, den bei uns schon lange begonnenen Prozess des Zusammenwachsens – in welcher Rechtsform auch immer – erfolgreich fortsetzen zu können. Daran, dass sich in unserer sich stark verändernden Gesellschaft, auch die Kirchen bewegen und verändern müssen, besteht kein Zweifel. Ob es uns gelingt, das Gute zu bewahren und notwendige Veränderungen im Interesse aller umsetzen zu können, liegt an uns allen: den geweihten Amtsträgern, den hauptamtlich Beschäftigten und an uns, den Katholikinnen und Katholiken, die in Kerpen wohnen und leben. Wir hoffen sehr, dass „Katholisch in Kerpen“ auch zukünftig für die Kolpingstadt einen Gewinn darstellt und wir dazu beitragen werden, dass hier alle gut zusammenleben können. Lassen sie uns gemeinsam diese Verantwortung wahrnehmen und mit Gottes Hilfe in eine gute Zukunft gehen – in und für unsere Kirchengemeinden und für unsere Stadt.

Gerti Schlang
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
Kerpen Süd-West

Jutta Faasen
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
Horrem-Sindorf

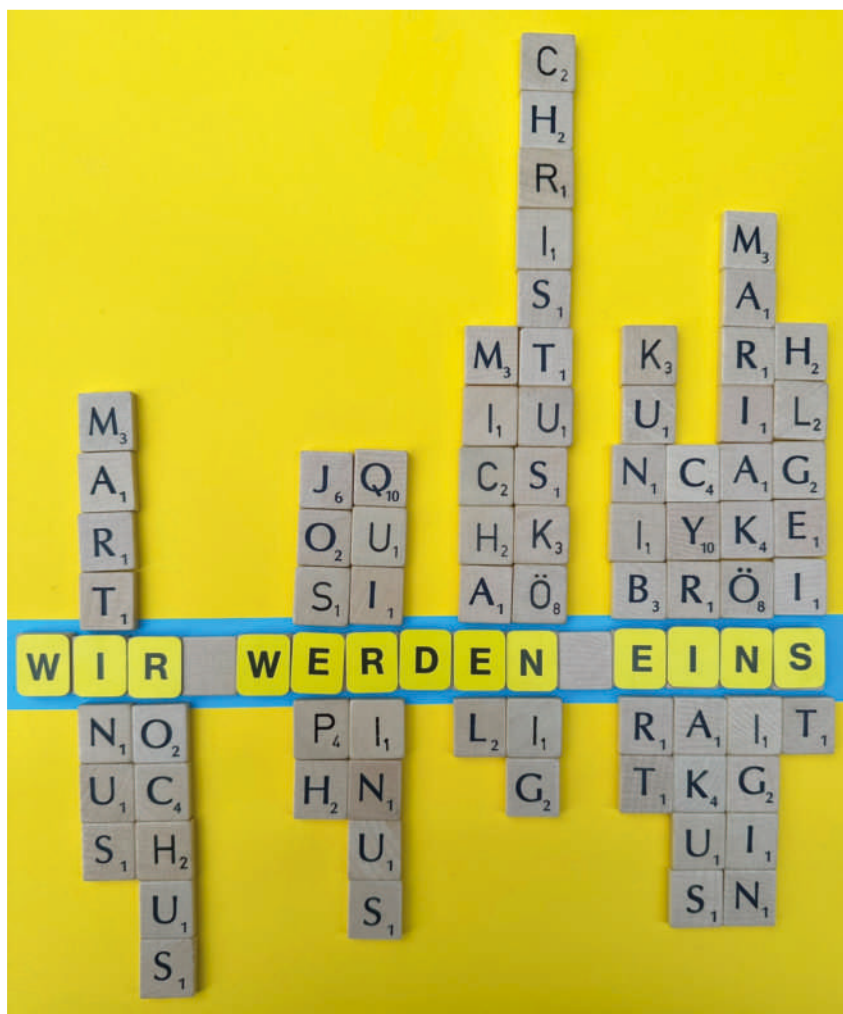


Bild: privat

GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN UND ZUM JAHRESWECHSEL

24. 12. Kinderkrippenfeiern

- 14.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 15.00 St. Martinus, Kerpen
- 15.00 St. Quirinus, Mödrath
- 15.00 St. Joseph, Brüggen
- 16.00 St. Michael, Buir
- 16.00 St. Martinus, Kapelle Manheim-neu
- 16.30 St. Martinus, Kerpen
- 17.00 St. Rochus, Balkhausen/Türnich

24. 12. Christmetten

- 16.00 St. Quirinus, Mödrath, Kinderchristmette
- 18.00 St. Martinus, Kerpen
- 18.00 St. Joseph, Brüggen
- 18.00 St. Kunibert, Blatzheim Familienchristmette
- 22.00 St. Quirinus, Mödrath
- 22.00 St. Michael, Buir,
- 22.00 St. Rochus, Balkhausen/Türnich

25. 12. Weihnachtsmessen

- 08.00 St. Martinus, Kerpen, Hirtenmesse
- 09.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich
- 09.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Martinus, Kapelle Manheim-neu
- 11.00 St. Joseph, Brüggen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.15 St. Quirinus, Mödrath

26. 12. Hl. Messen Fest der Hl. Familie

- 09.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich*
- 09.30 St. Kunibert, Blatzheim *
- 10.00 St. Martinus Kerpen *
- 11.00 St. Joseph, Brüggen *
- 11.00 St. Michael, Buir *
- 11.15 St. Quirinus, Mödrath

* Kindersegnung im Anschluss an alle Messen.

31. 12. Jahresabschlussmessen

- 09.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich
- 09.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 11.00 St. Joseph, Brüggen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.15 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

01.01. Hl. Messen zum Neuen Jahr

- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.15 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Joseph, Brüggen
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

*Ein frohes und besinnliches
Weihnachtsfest und Gottes
Segen für das Jahr 2024
wünscht Ihnen Ihre
Redaktion!*

Kirchenmusik in der Advents- und Weihnachtszeit

I. Advent

Sonntag, 03. 12. 2023

Der Kirchenchor Brüggen, sowie die Kinderchöre aus St. Rochus und St. Joseph laden auf dem Adventsmarkt zum „Offenen Singen“ ein. Hören Sie bei traditionellen und kölschen Adventsliedern zu oder singen Sie mit.

17.00 Uhr St. Kunibert, Blatzheim

Konzert mit dem Kinder- und Jugendchor, den Kirchenchören Blatzheim und Buir sowie dem Posaunenchor Buir. Leitung Monika Heggen

2. Advent

Sonntag, 10. 12. 2023

17.00 Uhr St. Martinus, Kerpen

Adventskonzert des StiftsChores und Canta Coelo. Chorwerke und solistische Beiträge werden dargeboten, ein Mitsingen ist erwünscht. Orgel: Michael Jütten-donk; Leitung: Robert Sterckel. Der Eintritt ist frei.

3. Advent

Sonntag, 17. 12. 2021

16.00 Uhr St. Joseph, Brüggen

Mitsingkonzert in St. Rochus. Die Kirchen- und Kinderchöre St. Rochus und St. Joseph laden am 3. Advent zum Mitsingen ein. Gesungen werden traditionelle, neue und Kölsche Adventslieder. Zudem singen die Chöre Stücke von Rutter, Jones, Zuckowski, Jöcker u.a.. Eine Neunköpfige Band um Michael Jütten-donk begleitet die Chöre und die Gemeinde beim Mitsingen der bekannten Lieder. Die Gesamtleitung Sebastian Fuchs. Der Eintritt ist frei!

17.00 Uhr St. Michael, Buir

Konzert des Posaunenchores Buir unter der Leitung von Andreas Michaelis; Lieder und Instrumentalstücke zum Advent.

WEITERE GOTTESDIENSTE

Dezember

02. 18.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich, Roratemesse
03. 10.00 St. Martinus, Kerpen, Hl. Messe zum Kolpinggedenktag
08. 18.00 St. Joseph, Brüggen
Ewiges Gebet
09. 11.00 St. Michael, Buir,
Gottesdienst im Andachtsraum
St. Josef Haus
16. 18.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich, Roratemesse
21. 17.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich, Bußgottesdienst

Januar

06. 18.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich, Messe, anschl. Neujahrsempfang
07. 11.00 St. Joseph, Brüggen, Messe, anschl. Neujahrsempfang
07. 18.30 St. Kunibert, Blatzheim, Sternsingermesse
07. 10.00 St. Martinus, Kerpen, Festmesse KC Schwarz-Gold zur Ritterordenverleihung
07. 11.00 St. Michael, Buir, Sternsingermesse
13. 18.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich, Patronatsfest der St. Sebastianus Schützenbruderschaft
14. 10.00 St. Martinus, Kerpen, Sternsingermesse, anschl. Neujahrsempfang
21. 18.30 St. Martinus, Kerpen, Jugendmesse
27. 18.30 St. Martinus, Kerpen, Patronatsmesse der St. Sebastianus Schützenbruderschaft mit Reliquienverehrung
28. 18.30 St. Martinus, Kerpen, Kölsche Mess

Februar

11. 09.30 St. Kunibert, Blatzheim, Kölsche Mess
11. 11.00 St. Michael, Buir, Kölsche Mess

Frühschichten

- Mi. 07.00 St. Joseph, Brüggen
- Fr. 06.00 St. Martinus, Kerpen
- Sa. 07.30 St. Kunibert, Blatzheim

Aschermittwoch, 14.02.

- 08.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich Schulmesse
- 09.15 St. Quirin, Mödrath, Messe *
- 10.15 St. Joseph, Brüggen, Messe *
- 19.00 St. Martinus, Kerpen, Messe *
- 19.00 St. Rochus, Balkhausen/Türnich Messe *

* mit Erteilung des Aschekreuzes

BESONDERE TERMINE

Januar

06. St. Quirin, Mödrath
Krippentag
08. St. Martinus, Kerpen
14.00 - 17.00 Uhr Krippentag

Februar

02. 18.30 St. Martinus, Kerpen
Pfarrsitzung

Die hier genannten Angaben zu Messen und Veranstaltungen können sich ändern. Bitte beachten Sie deshalb immer die zeitnahen Hinweise im „Aktuell“ und im Schaukasten.

STERNSSINGER 2024

20 * C + M + B + 24

Zu Beginn des neuen Jahres werden die Sternsinger mit ihren Begleiterinnen und Begleitern wieder in den Ortschaften unseres Seelsorgebereichs unterwegs sein, um den Segen Gottes für das Jahr in unsere Häuser und Wohnungen zu bringen und um für die weltweit größte Aktion von Kindern für Kinder zu sammeln. Die Sternsinger freuen sich, wenn Sie sich über ihren Besuch freuen. Mit dem Geld setzen sie sich dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird. Im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024 stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur. Dementsprechend lautet das Motto: Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit. Die Beispielregion ist das Amazonasgebiet, das sich über neun südamerikanische Länder erstreckt.

Geplante Sternsingeraktionen 2024:

- 05./06.01. St. Rochus, Balkhausen/Türnich,
- 06.01. St. Joseph, Brüggen,
- 06./07.01. St. Kunibert, Blatzheim,
- 07.01. St. Michael, Buir,
- 13.01. St. Martinus, Kerpen und St. Quirin, Mödrath

Weihnatskollekte 2023



**Aus Gründen des Datenschutzes
finden Sie die Amtshandlungen
ausschließlich in der Druckaus-
gabe.**

REGELMÄSSIGE MESSEN

Samstag

- 18.00 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich
entfällt in den Sommerferien

Sonntag

- 9.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 9.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 11.00 St. Joseph, Brüggen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.15 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

Dienstag

- 9.00 St. Michael, Buir
- 9.00 St. Quirinus, Mödrath
- 10.00 St. Rochus, Balkhausen/Türnich
entfällt bei Seniorenmesse

Mittwoch

- 9.00 St. Martinus, Kerpen
entfällt bei Seniorenmesse
- 10.00 St. Joseph, Brüggen

Donnerstag

- 9.00 St. Martinus, Kerpen in der
Kapelle Manheim-neu
- 17.30 St. Rochus, Balkhausen/Türnich
- 19.00 St. Martinus, Kerpen

Freitag

- 9.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 18.00 St. Joseph, Brüggen

Bekanntmachung Widerspruchsrecht:

Wir veröffentlichen gemäß den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO – für den pfarramtlichen Bereich vom 22. Mai 2013 (Amtsblatt des Erzbistums Köln 2013, Nr. 134) kirchliche Amtshandlungsdaten (z. B. Taufen, Erstkommunion, Firmung, Trauung, Weihen und Exequien) und sogenannte besondere Ereignisse. Besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen) werden mit Name, Vorname und Datum in kirchlichen Publikationsorganen (z. B. Aushang, Pfarrnachrichten und Pfarrmagazin Mittendrin) veröffentlicht, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der jeweiligen Wohnortpfarrei widersprochen hat. Auf das vorgenannte Widerspruchsrecht des Betroffenen wird hiermit hingewiesen. Eine Veröffentlichung im Internet (z. B. auf den Internetseiten der Kirchengemeinde) erfolgt nicht.

PFARRER
LUDGER MÖERS
Tel: 02237-3282
ludger.moeers@erzbistum-koeln.de



PFARRVIKAR
THOMAS OSTER
Tel: 02237-921947
thomas.oster@erzbistum-koeln.de



PFARRVIKAR
FRANZ-JOSEF PITZEN
Tel: 02275-9183943
franz-josef.pitzen@erzbistum-koeln.de



DIAKON
HARALD SIEBELIST
Tel: 02275-913404
harald.siebelist@erzbistum-koeln.de



GEMEINDEREFERENTIN
DAGMAR BILSTEIN
Tel: 02237-9299039
dagmar.bilstein@erzbistum-koeln.de



GEMEINDEREFERENTIN
CLAUDIA OVERBERG
Tel: 02237-9799560
claudia.overberg@erzbistum-koeln.de



JUGENDREFERENT
JULIAN EßER
Tel: 02237-9798512
julian.esser@erzbistum-koeln.de



PFARRER I.R.
JÜRGEN DREHER
juergen.dreher@erzbistum-koeln.de



PFARRER I.R.
GEORG NEUHÖFER
Tel: 02275-9199923



PFARRER I.R.
ENGELBERT ZOBEL
Tel: 02237-55752



VERWALTUNGSLEITUNG
STEPHANIE GÖRGES Telefon: 02237-9798511
stephanie.goerges@kerpen-sued-west.de

St. Martinus, Kerpen
Stiftsstraße 6 Telefon: 02237-2316
50171 Kerpen Telefax: 02237-55640
st.martinus@kerpen-sued-west.de

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pastoralbüro-Team: Mirjam Ehrich, Barbara Ernst, Anke Grabowitz

St. Quirinus, Mödrath
Kirchplatz 3 Telefon: 02237-922616
50171 Kerpen-Mödrath Telefax: 02237-922617
st.quirinus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Donnerstag 9.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Ulrike Carlier und Monika Welter

St. Kunibert, Blatzheim
Dürener Straße 278 Telefon: 02275-246
50171 Kerpen-Blatzheim Telefax: 02275-911062
st.kunibert@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag und Donnerstag 10.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Birgit Davepon

St. Michael, Buir
Eichemstraße 4 Telefon: 02275-360
50170 Kerpen-Buir Telefax: 02275-5769
st.michael@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag, Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Hilde Pohl

St. Joseph, Brüggen
Hubertusstraße 6 Telefon: 02237-7475
50169 Kerpen-Brüggen Telefax: 02237-975617
st.joseph@kerpen-sued-west.de

Montag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Anne Lips-Keppeler, Gudrun Weber

St. Rochus, Balkhausen/Türnich
Heerstraße 160 Telefon: 02237-7335
50169 Kerpen-Türnich Telefax: 02237-9799700
st.rochus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Anne Lips-Keppeler

Weitere Informationen unter www.kerpen-sued-west.de
Priesternotruf im Dekanat Kerpen: Tel: 01520-2922884
Telefonseelsorge: 0800-1110111 (Anruf kostenfrei)

*„Alles, was atmet,
lobe den Herrn.“*

Psalm 150,6